

# Extreme Teuerung bei Strom und Wärme

**Gemeinde Ingenried will dem Problem mit Energie-Nutzungsplan entgegenwirken**



Große Hoffnung setzt der Gemeinderat Ingenried in den Energie-Nutzungsplan, der alternative Quellen für die Gemeinde aufzeigen soll. Foto: wölfle

**Ingenried** – Die Energiekrise bekommt auch die Gemeinde Ingenried zu spüren: Bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderats wurden die aktuellen Zahlen präsentiert – aber auch Lösungen, wie man den steigenden Kosten entgegenwirken kann.

Bei den Stromkosten steht der Gemeinde eine Teuerung von 143 Prozent ins Haus (mit dem neuen Vertrag der LEW, wir berichteten). Bei den so genannten Kleinanlagen sind das dann 45 000 Euro, bei der Straßenbeleuchtung 4400 Euro Mehrkosten. Und auch bei der Wärme müssen die Ingenrieder wesentlich tiefer in die Tasche greifen: ganze 98 000 Euro kostet es mehr, wenn das Gemeindehaus, die Mehrzweckhalle, der Kindergarten und das Feuerwehrhaus wie gehabt beheizt werden.

„Wie genau sich die von der Bundesregierung angekündigten Preisbremsen irgendwann auswirken, das kann man noch nicht sagen, denn noch greifen sie ja nicht“, erklärte Ingenrieds Bürgermeister Georg Saur.

Doch darauf wollen die Ingenieurinnen nicht warten, sie werden lieber selbst aktiv: Ein erster Schritt ist die Aufstellung eines Energie-Nutzungsplans. Für 37 000 Euro (gefördert mit 70 Prozent) wird dabei der Ist-Zustand ermittelt, eine Potenzialanalyse vorgenommen und ein Maßnahmenkatalog erstellt, wo und welche alternativen Energiequellen erschlossen werden können. „Ich erhoffe mir wirklich viel davon“, ist Saur optimistisch.

Beim Thema Straßenbeleuchtung ist die Gemeinde bereits einen Schritt weiter: Bei 106 der insgesamt 113 Lampen im Gemeindegebiet wird die Leuchtkraft schon jetzt in der Nacht von 21 bis 6 Uhr stufenweise gedimmt. „Aus-schalten war definitiv keine Option, Sicherheit geht immer noch vor.“ Das ist zumindest ein Anfang. CHRISTINE WÖLFLE